

Digitale Region>>>

**Wie wollen wir
morgen leben ?**



WORKSHOP

der LEADER-Region Schönburger Land

ERGEBNISBERICHT

März 2019



Workshop „Digitale Region – Wie wollen wir morgen leben?“

Zeit: 09.02.2019; 10:00 bis 15:00 Uhr

Ort: Evangelische Oberschule Gersdorf www.evos-gersdorf.de

Teilnehmer: 27 Teilnehmer (Siehe Teilnehmerliste)

Referenten: Dirk Neubauer - Bürgermeister von Augustusburg
www.augustusburg.de

Christian Mainka, SENIOR CONSULTANT CITY & BITS GMBH
www.cityenbits.de

Gerald Swarat, Leiter Kontaktbüro Berlin Fraunhofer IESE
gerald.swarat@iese.fraunhofer.de

Visualisierung: Martha Friedrich Erklärfilm-Studio Berlin
<http://www.erklaerfilm-studio.de/>

Moderation: Moderation der Arbeitsgruppen erfolgte durch das Team des Regionalmanagements Detlef Apolinarski, Martin Böhm, Dr. Kersten Kruse und Ines Senftleben
www.region-schoenburgerland.de

VR-Vorstellung: Manuel Dudczig; VR-Rendering Engineering
<https://startup-mitteldeutschland.de/visualisierungs-visionen-von-vrendex/>

Ablauf:

- | | |
|-----------|---|
| 10:00 Uhr | Begrüßung Herr Seidel, Bürgermeister der Gemeinde Gersdorf |
| 10:10 Uhr | Einführung mit Impulsvorträgen
- Statement Dirk Neubauer - Bürgermeister von Augustusburg zur Digitalisierung
- Vorträge von Christian Mainka und Gerald Swarat |
| 11:30 Uhr | Workshop Phase I - Diskussion in Arbeitsgruppen zu Schwachstellen / Handlungsbedarf in der Region mit anschließendem Plenum zur Ergebnisvorstellung |
| 13:00 Uhr | Mittagspause |
| 13:30 Uhr | Workshop Phase II – Diskussion in thematischen Arbeitsgruppen zu möglichen Ideen/ Lösungsvorschlägen mit anschließendem Plenum mit Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops |
| 14:55 Uhr | Ausblick |
| 15:00 Uhr | Ende |

Anlass/ Ziel des Workshops

Die Zukunft des ländlichen Raumes hängt stark von der Entwicklung der dortigen Lebensverhältnisse ab. Wesentlich beeinflusst werden diese bereits jetzt durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft. Die technologische Entwicklung beschleunigt gesellschaftliche Prozesse wie z. B. das Einkaufsverhalten, die Medienwirksamkeit, das Wohnen oder auch die Mobilität. Während in den Städten Themen wie Smart-Cities und Smarthome bereits angekommen sind, fehlen im ländlichen Raum noch Strategien. Zwar gibt es bereits Modellvorhaben wie die „Digitalen Dörfer“, wichtig wäre jedoch aus dem regionalen Kontext heraus Strategien zu entwickeln, die analoges und digitales miteinander verknüpfen, um so die Weichen zu stellen für Projekte auf lokaler Ebene.

Die LEADER-Region hat sich deshalb Fragen gestellt, wie Digitalisierung helfen kann, ländliche Räume attraktiver zu machen. Welche Perspektiven können beispielsweise jungen Menschen in Bezug auf das Wohnen in Verbindung mit einem Arbeitsplatz vor Ort in der Region geboten werden? Lassen sich räumliche Distanzen reduzieren? Welche Rolle können Unternehmen und Gewerbetreibende übernehmen? Wie sind die Kommunen aufgestellt?

Ziel des Workshops ist, in der LEADER-Region Schönburger Land für das Thema zu sensibilisieren und Denkanstöße für die Weiterentwicklung der diskutierten Ideen zu geben. Neu ist die Form der Dokumentation mittels Graphic Recording zur Visualisierung der Ergebnisse.

Die entstehenden Materialien sollen für die Öffentlichkeitsarbeit und nachfolgende Beteiligungsformate in der Region, respektive im Landkreis Zwickau zur Verfügung stehen. Es wird angestrebt, die erarbeiteten Projektideen weiterzuentwickeln und in der aktuellen und in der kommenden Förderperiode 2021 bis 2027 umzusetzen.

Bericht

Wie wollen wir morgen leben? Das wollten am Samstag in der Evangelischen Oberschule Gersdorf rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wissen. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Gersdorfer Bürgermeister Herrn Seidel. Begrüßen konnten wir Mitglieder der LAG, Vertreterinnen der IHK, der Wirtschaftsförderung des Landkreises, des Sächsischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft, viele Unternehmer aus der Region sowie 5 Schüler aus Gersdorf.



Bürgermeister Dirk Neubauer stellte zur Einführung in das Thema sehr anschaulich die Entwicklung seiner Stadt Augustusburg hin zu einer „online“-Kommune vor. Er und sein Team haben es geschafft, dass sich an der Gestaltung des Lebens in seiner Stadt inzwischen viele junge Leute beteiligen. Probleme in der Kommune werden vom Bürger auf digitalem Wege gemeldet und werden über ein im Hintergrund laufendes Aufgabenmanagement direkt in die Umsetzung überführt. Mit dem Projekt www.MeinAugustusburg.de, einem Ideenportal für Bürgerprojekte in der Stadt, hat er gerade den begehrten Politikaward 2018 nach Augustusburg geholt. Sein Fazit: Digitalisierung ist eine Evolution, es gibt keine Chance, ihr zu entgehen.

Unsere Referenten Gerald Swarat und Christian Mainka (city&bits) haben in ihren Eingangsreferaten sehr viele Best-Practice-Beispiele aus Deutschland und anderen Ländern vorgestellt, wobei sichtbar wurde, dass die Digitalisierung inzwischen zumindest im Freizeitverhalten bei allen, also auch im ländlichen Raum, angekommen ist.



Der Vortrag „DIGITALE MÖGLICHKEITEN FÜR STADT UND LAND“ von Herrn Mainka bot einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Digitalisierung bis heute sowie bereits umgesetzte Projekte in vielen Bereichen u. a. in Handel, Verwaltung, Mobilität. Sie finden diesem zum Nachlesen als **Anlage** zum Ergebnisbericht.

Der Vortrag von Herrn Swarat bezog sich auf das Modellprojekt der Digitalen Dörfer des Fraunhofer Instituts, die dazu Modelvorhaben mit mehreren Kommunen in Rheinland-Pfalz umgesetzt haben. Weiterentwicklungen des Projekts laufen, Kommunen können hier beispielsweise für ihre Verwaltung APPs nutzen, die im Zuge des Modellvorhabens entwickelt wurden. Auch Augustusburg nutzt dieses Tool vom Fraunhofer Institut. Die VG Eisenberg zusammen mit der VG Göllheim sind Testgemeinden im Projekt Digitale Dörfer, siehe www.vg-eisenberg.de/zukunftsprojekte/digitale-doerfer.

Weitere Informationen mit Hintergrundberichten und Filmen finden Sie auf der Projektwebsite <https://www.digitale-doerfer.de/>

Anschließend wurde in drei Arbeitsgruppen diskutiert. Sie beschäftigten sich mit den Themen:

- Digitalisierung und Wirtschaft
- Digitalisierung und Mobilität
- Digitale Services



Diskutiert wurden im ersten Teil die Probleme und Herausforderungen der Digitalisierung im jeweiligen Schwerpunktbereich. Nach der Mittagspause ging es um Ideen für mögliche Projekte.

Allen Beteiligten in den jeweiligen Arbeitsgruppen war es von Anfang an bewusst, dass ihr Thema nicht nur allein mit dem Breitbandausbau zu tun hat. Natürlich ist es richtig, dass dieser von elementarer Bedeutung und heute wichtiger Teil der Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist. Um in Zukunft insbesondere in den ländlichen Räumen nicht abgehängt zu sein, ist nunmehr bei dem Breitbandausbau in Deutschland dringend mehr Engagement notwendig! Es gibt darüber hinaus jedoch diverse andere Faktoren, die die Digitalisierung und unser Leben in dieser Welt maßgeblich beeinflussen.

„Nicht nur der Breitbandausbau begrenzt uns, sondern auch das Warten auf diesen“
(Zitat eines teilnehmenden Schülers aus Gersdorf)

In den Arbeitsgruppen wurden aktuelle Probleme und Herausforderung für die Zukunft diskutiert. Herausgearbeitet wurde u. a. in allen Gruppen ein Bedarf an Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, Vernetzung, mobilen Sharing-Angeboten sowie geeigneten Räumen, die das Wohnen und Arbeiten und eine flexible Lösung von Serviceangeboten auf dem Lande ermöglichen. Besonders wichtig war allen die Teilhabe aller Generationen, wobei hier vor allem die Älteren auf dem Weg der Digitalisierung mitgenommen werden müssen.

Dies spiegelte sich auch in den Ideen und Lösungen wider: Multiple Häuser mit flexibel nutzbaren Raumlösungen zur Absicherung/ Bereitstellung sozialer Serviceangebote oder die Einrichtung von Coworking Space+ unter Nutzung ältere Gebäude und Gehöfte, nicht nur für Kreative.

Gleichermaßen war es wichtig, die Kommunen in den Focus zu rücken bzw. rechtzeitig in den Prozess der fortschreitenden Digitalisierung einzubeziehen. Das könnte in Form eines digitalen Begleiters als

Fachexperte und Ansprechpartner für die Kommunen erfolgen. Dieser sollte die Verwaltung kompetent beraten und das Mitdenken der Digitalisierung in den Gemeinden implementieren!

Im Bereich Mobilität sollte der ÖPNV breiter aufgestellt und ein regionales Carsharing-Angebot eingerichtet werden. Über Mobilitäts-Apps könnten die Angebote gebündelt und gleichzeitig Transportleistungen (z.B. regionale Produkte) mit übernommen werden.

In der abschließenden Diskussion wurden nochmals verschiedene Ideen gesammelt, so wurde von den Schülern angeregt, die Themenfelder noch breiter aufzustellen, Herr Kutschinski verweist darauf, alle Altersgruppen einzubeziehen und Herr Dr. Berger regt an, airbnb in der Region einzuführen.



Diese Ideen und viele weitere, wollen wir auswerten und prüfen, inwieweit sie sich in die Praxis umzusetzen lassen. Viele Themen können nicht allein durch LEADER-Projekte in der Region gelöst werden, vielmehr muss man schauen, mit welchen Partnern sich welche Projekte umsetzen lassen. Hierbei wird man auch auf den Landkreis zugehen müssen.

Zum Abschluss hatten die Teilnehmer noch die Möglichkeit, mittels VR-Brille, virtuelles Sehen in 3-D-Technik zu erfahren. Manuel Dudczig, ein Start-up-Unternehmer stellte uns eine Animation zu einem neuentwickeltem Sportrad in einer virtuellen Umgebung vor.

Die Veranstaltung hat alle sehr positiv gestimmt und vielleicht wird es demnächst sogar ein Best-Practice-Beispiel aus der Schönburger Region geben? Wir dürfen gespannt ein.

Unser Fazit lautet:

Es ist gelungen, unterschiedliche Akteure aus der Region und alle Altersgruppen miteinander ins Gespräch zu bringen. Kontakte wurden geknüpft, viele Impressionen gesammelt und zu guter Letzt, gerade das Engagement und das individuelle Eintreten aller Teilnehmer für eine „Digitale Region Schönburger Land“ stellt ein wichtiges Antriebsmoment für die Zukunft dar.

Christian Mainka dazu: „Der eintägige Workshop der LEADER-Region Schönburger Land hat gezeigt wie die zahlreichen analogen Herausforderungen der Region mit Hilfe der Digitalisierung bewältigt werden können. Viele gute Ideen sind entstanden, deren Konkretisierung und Umsetzung jetzt anstehen. Der nun zu verstetigende Prozess unter Einbindung aller relevanten Akteure, Institutionen und der Bürger zeigt, welche Kräfte bereits vor Ort sind und wer zum Gelingen beitragen kann. Ich wünsche der Region viel Mut und Erfolg, diese Chance zu nutzen, den einen oder anderen digitalen Leuchtturm zu bauen!“

Die LEADER-Region Schönburger Land plant dieses Format weiter auszubauen. Gemeinsam versuchen wir mit der LEADER-Region Zwickauer Land weitere Veranstaltungen zur Vertiefung von Themen der Digitalisierung im ländlichen Raum und das Anschieben digitaler Projektentwicklungen durchzuführen. Diese werden wir rechtzeitig ankündigen.

Die Ergebnisse aus den **Arbeitsgruppen** im Einzelnen:

AG Wirtschaft



Fehlende Konzepte	Infrastrukturausbau	Fachpersonal hat Wissensdefizit
Digitale Kompetenz der Mitarbeiter	Soziale Interaktion	IT Bildung in der Schule bedeutet nicht nur Nutzung der End Geräte, sondern auch Grundlagen Vermittlung
Altersstruktur Region	Netzausbau	Aufwand/ Nutzen
Fehlendes Verständnis in der Bevölkerung	Datenschutz	Finanzamt
Bürokratie in der Politik	Technische Infrastruktur	Mitfahrbank in Orten mit geringer Bevölkerungsdichte

Keine Schulen und Läden im ländlichen Raum Finanzierung



Das Spektrum in der Arbeitsgruppe Wirtschaft war weitreichend und durch die überwiegend aus Wirtschaft, Verwaltung und Unternehmen stammenden Teilnehmer fachkundig besetzt. Auch ein Schüler hat sich in die Diskussion eingebracht.

Das Thema **Bildung** als notwendige Voraussetzung zum Verständnis der Digitalisierungsprozesse in den verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen wurde hinsichtlich der Generationenproblematik diskutiert. Hier ist insbesondere die ältere Generation unter dem Aspekt der Teilhabemöglichkeiten beim Übergang vom Analogen in das Digitale mitzunehmen.

Digitale Kompetenzen müssen bereits in den Schulen/ Bildungseinrichtungen und auch bei den Mitarbeitern in der Verwaltung und den Unternehmen entwickelt werden. Dabei bedeutet die IT-Bildung in den Schulen nicht, die Bedienung von Endgeräten zu erlernen, sondern Grundlagen zu vermitteln (hier besonders der Prozesse).

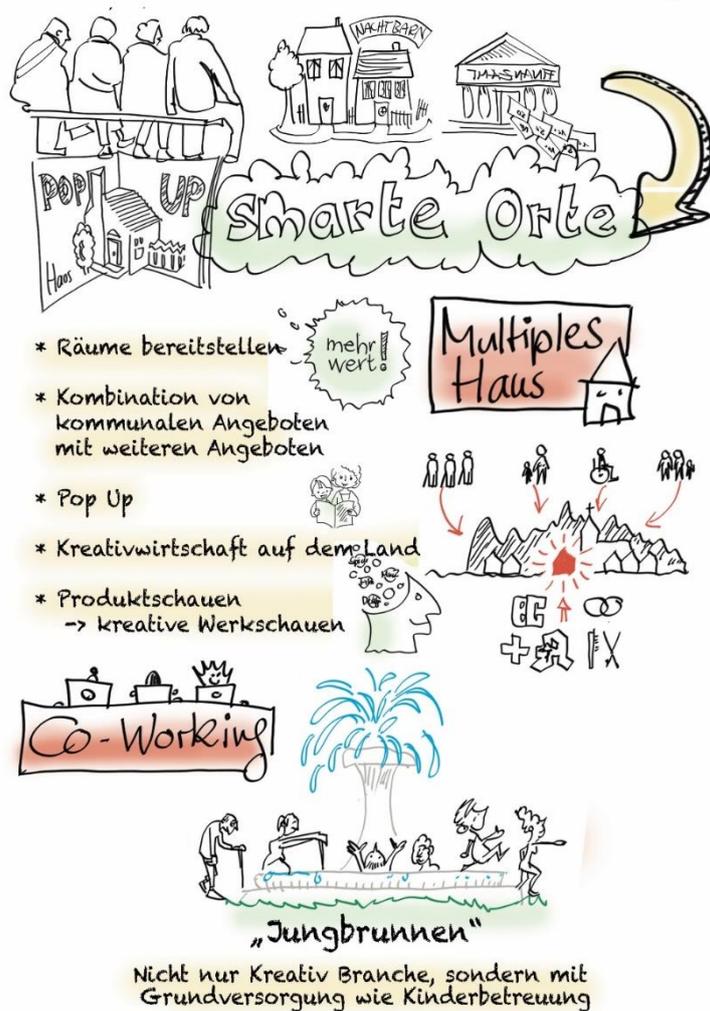
Sich auf etwas Neues einzulassen fällt der Bevölkerung nicht leicht, hier braucht es auch eine gewisse Motivation der Mitwirkenden. Man muss in der Kommunikation der Themen den **Mehrwert deutlich machen**. Es braucht **Unterstützernetzwerke**, die etwas von der Digitalisierung verstehen und andere auf diesem Weg mitnehmen können. Insofern ist das Knüpfen von Netzwerken zur Bündelung notwendiger Ressourcen ein wichtiger Aspekt. Hier gibt es bereits Netzwerke, an die angeknüpft werden kann, wie IHK Chemnitz, Netzwerk und Südwestsachsen Digital (SWS DIGITAL) e.V..

Beim Anschieben von digitalen Projekten ist zu beachten, dass der Start mit kleinen Projekten und einer schrittweisen Umsetzung erfolgt. Auch Kommunen sind gefordert, sich hier einzubringen. Wenn man junge Leute halten (und gewinnen) will, muss der **Service der Kommunen zukünftig digital zugänglich sein**.

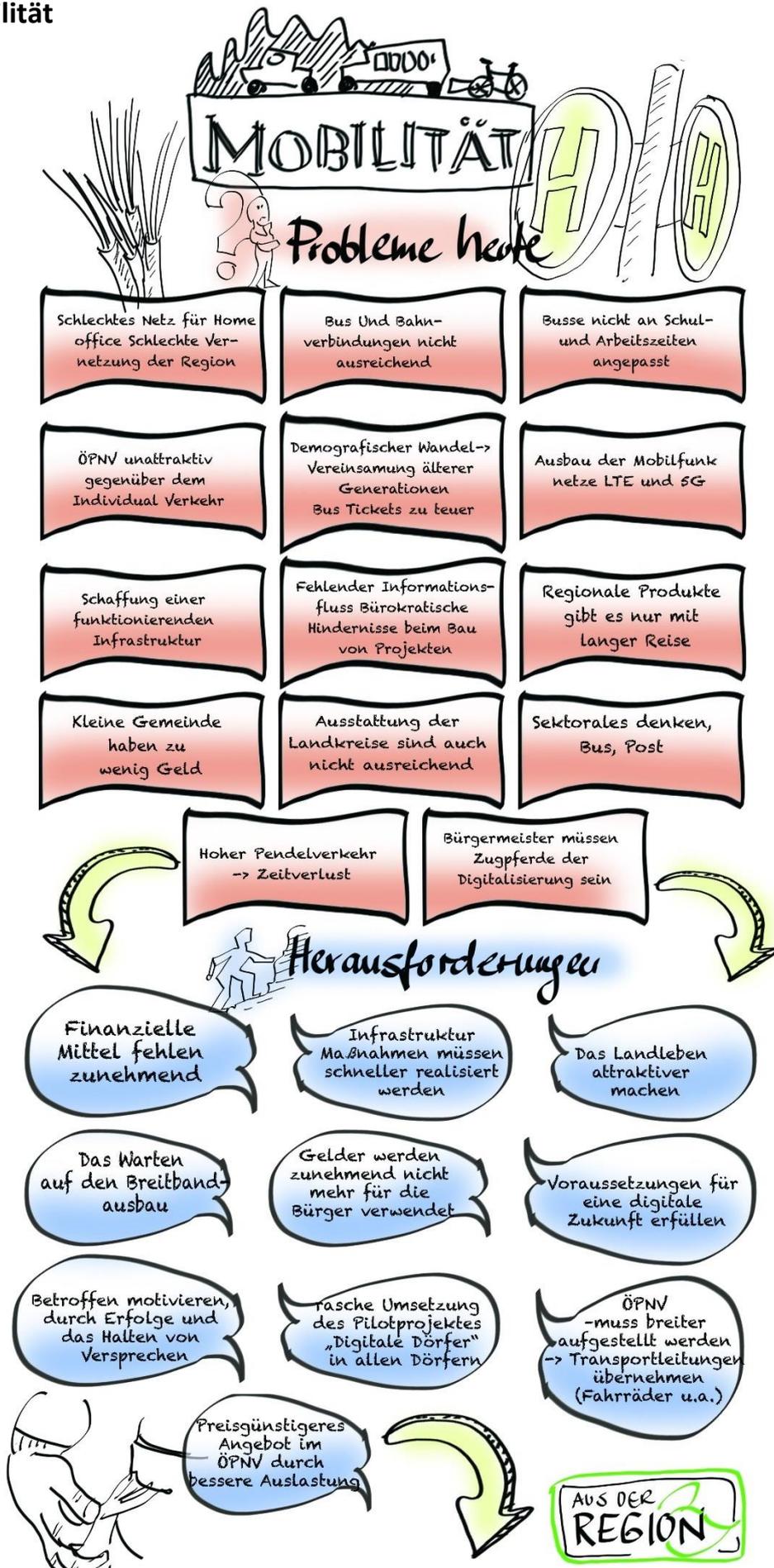
Um neue Angebote in den Kommunen zu ermöglichen, sollte man insbesondere vor dem Hintergrund steigender Gebäudeleerstände neue Lösungen entwickeln. **Z. B. könnten Angebote der Kommunen mit neuen Angeboten kombiniert werden, wie z. B. Co-Working**. Unter diesem Sammelbegriff vereinigen sich gemeinsame Nutzungen von Räumen durch mehrere Nutzer (teils auch „Einzelkämpfer“).

Informationen dazu findet man unter: <https://zukunftsorte.org/>

Die gesammelten Ideen bilden nur einen Teil der Diskussion ab. Der Bildungsaspekt und mögliche Projekte dazu sollte weiter thematisiert werden, ebenfalls die Zusammenarbeit der Unternehmen in der Region.



AG Mobilität

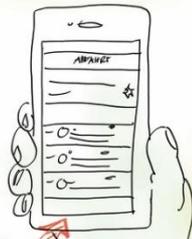


Smarte Mobilität



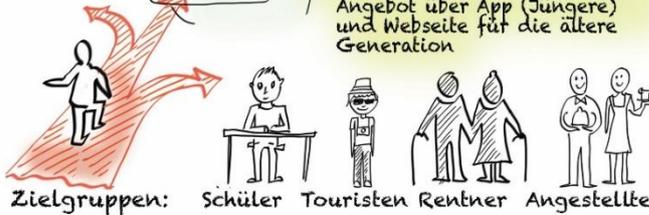

- * Bike
- * Dienstleistungen,
- * Produkte
- * und Hilfe Sharing

- * mit interaktiver Bus Route
- * touristische Routen für die Naherholung
- * Fahrradträger am Bus
- * regionale Produkte mit dem Bus transportieren



Kommunale CarSharing App

- * regionales und über regional
- Steuerung über den Landkreis Bspw. dem Verkehrsverbund Harz
- Bonus - System für die Betreiber
- Angebot über App (Jüngere) und Webseite für die ältere Generation



Zielgruppen: Schüler Touristen Rentner Angestellte

In der Arbeitsgruppe Mobilität waren alle Altersgruppen vertreten. Neben Schülern waren auch kommunale Vertreter, Rentner und Vertreter der Medien beteiligt. Besonderheit war der starke lokale Bezug dieser Gruppe zur Gemeinde Gersdorf.

Das Thema Breitbandinfrastruktur stand zwar am Anfang der Diskussion noch im Vordergrund der Problemanalyse, aber bald schon wurde das auf dieser Ebene nicht lösbare Problem ausgeblendet. Es entstand eine rege Diskussion darüber, wie Probleme mittels digitaler Anwendungen gelöst werden könnten. Hier nahm vor allem das Thema Individualverkehr vs. ÖPNV breiten Raum ein. Dazu konnten vor allem die anwesenden Schüler Erfahrungen und auch Lösungsansätze beisteuern. Einig waren sich alle, dass dies jedoch nicht nur junge Menschen sondern insbesondere ältere Mitbürger am stärksten betrifft. Diese Bevölkerungsgruppen leiden am meisten unter fehlenden/ unzureichenden

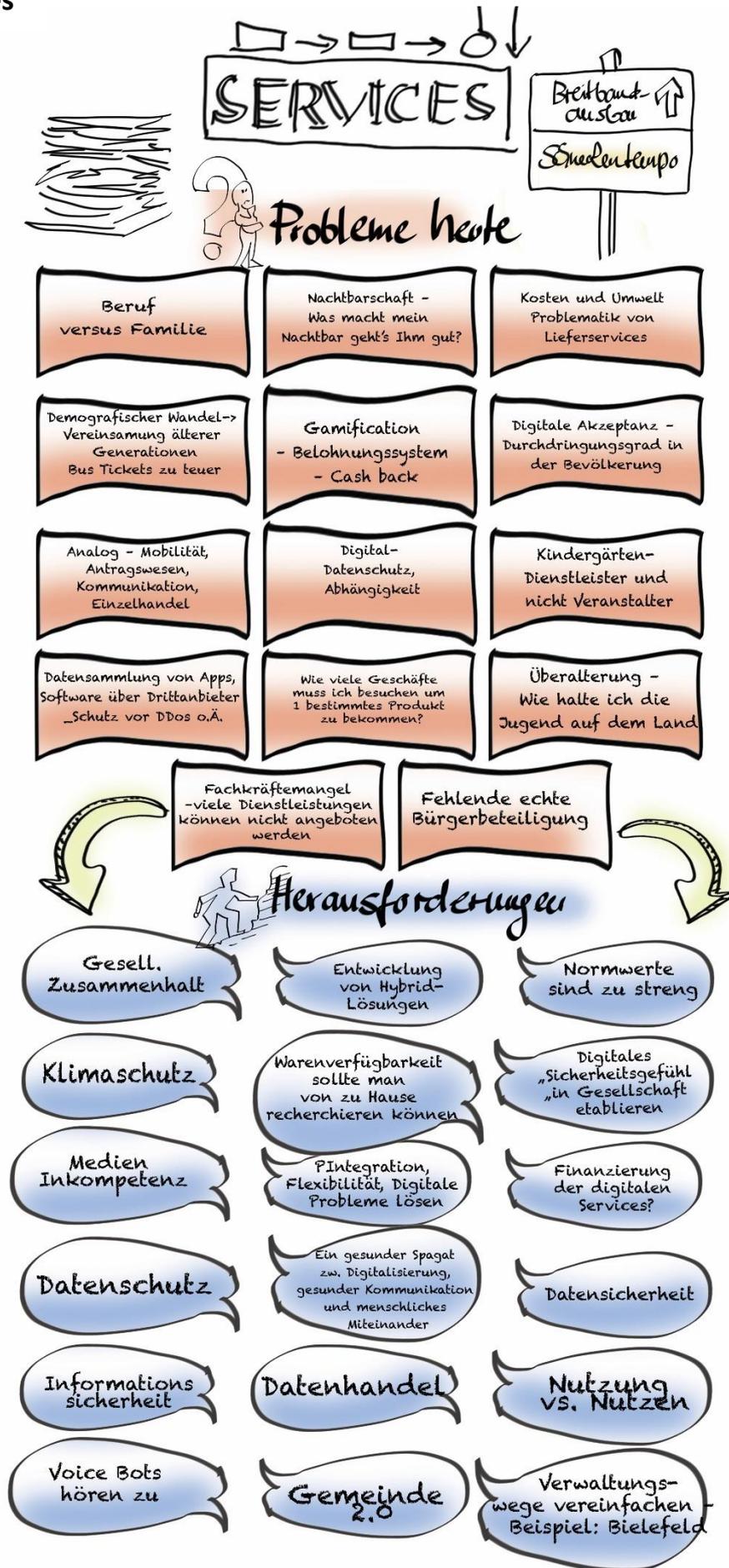
Busanbindungen/Taktung der Busse sowie unter vergleichsweise teuren Tickets, unflexiblen Busunternehmen/-verbänden bzw. dem nach wie vor verbreiteten sektoralen Denken von Versorgern wie Bus, Bahn und Post.

Als mögliche Lösungen wurde eine breite Palette von Ideen kreiert. Schwerpunkte dabei waren vor allem Vorschläge zur Vernetzung von Transporten und Lieferungen wie z. B. eine **interaktive Bus-Route**. Neben der schon praktizierten Mitnahme von Senioren in Schulbussen könnte dies auch durch Mitnahme von Gütern und Lieferungen für ortsansässige Unternehmen o. Direktvermarktern, von Touristen (auch mit Rädern) oder Postlieferungen ergänzt werden. Über entsprechende Apps wäre eine entsprechende Vernetzung und Koordinierung möglich. Eine Ergänzung des Linienverkehrs mit dem Gütertransport wird dahingehend als vielversprechend angesehen. So würde während den Haupttransportzeiten eine Win-Win-Situation eintreten. In Zeiten abseits der Stoßzeiten wurde die Idee geboren, dass der Bus per App bestimmte zusätzliche Zielpunkte bei Bedarf ansteuern könnte. Ein interaktives Routenprogramm wäre dafür notwendig.

Auch **kommunales bzw. regionales Car-Sharing** war ein Thema, allerdings war man sich mehrheitlich einig, dass dies eher auf einer überregionalen Ebene funktioniert. So könnten sich die Teilnehmer ein Car-Sharing vorstellen, welches bspw. über einen Zweckbetrieb oder über den Landkreis organisiert werden könnte. Alternativ wurde die Überlegung laut, Anbieter, die bereits in den Ballungszentren Car-Sharing-Netzwerke anbieten, diese durch ein Bonussystem in die ländlichen Räume zu locken.

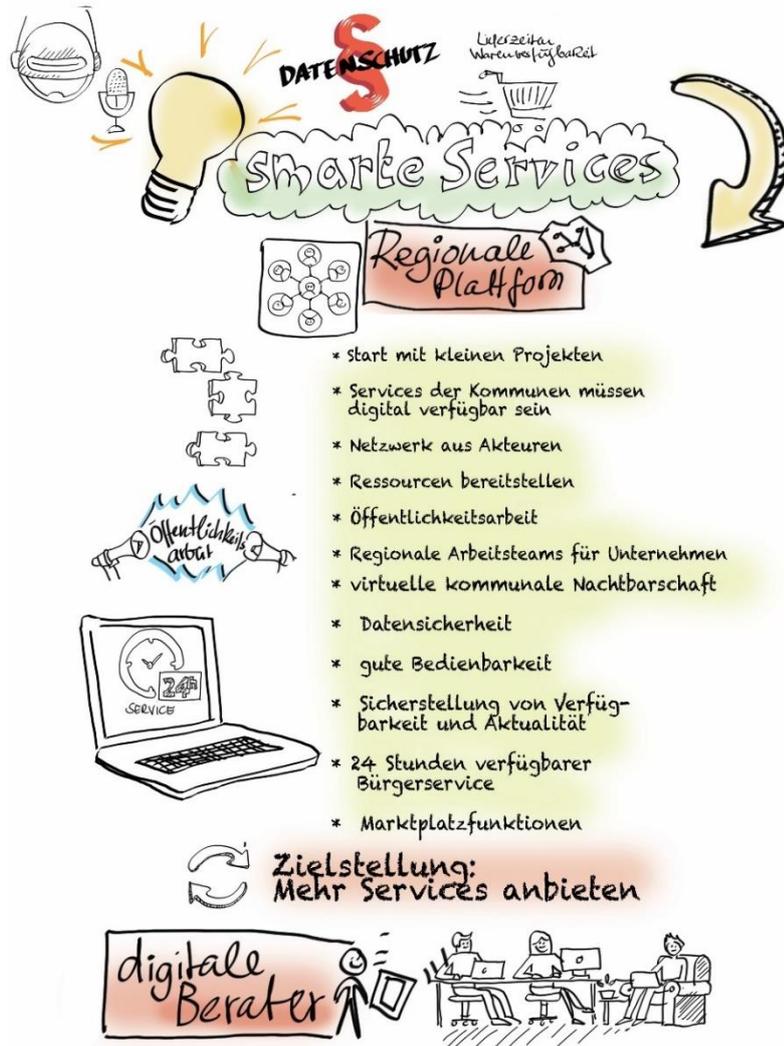
Auch wenn sich die Teilnehmer bewusst waren, dass dies alles nur erste Ansätze sein können, gute und praktizierte Beispiele insbesondere zur Digitalisierung der Mobilität lassen das Gelingen dieser Ansätze auch in unserer Region hoffnungsvoll erscheinen.

AG Services



Die Gruppe war unterschiedlich besetzt. Akteure aus dem Regionalmanagement, des Tourismus, der IT-Branche, der Unternehmerschaft als auch ein Jugendlicher aus der Oberschule bildeten das Spektrum ab.

In der ersten thematischen Runde der Gruppe wurden die Problemlagen identifiziert. Hier wurde die Überalterung insbesondere in der ländlichen Region mit der schwindenden Infrastruktur angesprochen. Gleichmaßen wurde die fehlende Bürgerbeteiligung angesprochen. In diesem Kontext sollte das bürgerschaftliche Engagement besser organisiert werden. Aufgezählt wurde der Fachkräftemangel, der sich wiederum dadurch widerspiegelt, dass viele Dienstleistungen in der ländlichen Region überhaupt nicht mehr angeboten werden. Kindergärten sollten eine Transformation erfahren, d.h. sich weg vom Verwalten hin zum kreativen Mitdenken entwickeln.



Bei all der digitalen Entwicklung soll der Datenschutz nicht vergessen werden und für eine bessere „digitale Akzeptanz“ geworben werden. Es gilt eine bessere Kommunikation dazu entwickeln bzw. umzusetzen.

Was sind die Herausforderungen von morgen? Vielleicht das Hauptcredo: Es gilt einen vernünftigen Spagat zwischen der Digitalisierung und gesunder Kommunikation anzustreben, das bedeutet ein menschliches Miteinander zu etablieren! Der gesellschaftliche Zusammenhalt und Themen, wie der Klimaschutz ist enorm wichtig. Das ist sicherlich durch eine bessere Medienkompetenz anzustreben und lösbar. Vielleicht sind dazu neue Hybridlösungen erforderlich, d.h. neue Formen von Schnittstellen und deren Vernetzungen zu installieren. Bedenken sollte man dabei, dass eine Form von Überreglementierung nicht erfolgen darf.

In der Arbeitsgruppe kristallisierten sich 3 Ansätze für **Ideen und Lösungen** heraus:

1. Die Gemeinden als wichtige Akteure im Prozess der Digitalisierung müssen an der Entwicklung partizipieren. Hier fehlt das Bewusstsein (möglicherweise bei der Kommune selbst), diese als wichtigen Partner der fortschreitenden Digitalisierung einzubeziehen. Da sehr oft das notwendige Fachwissen fehlt, sollte man den Kommunen einen digitalen Berater zur Seite stellen. Damit kann die kommunale Nachbarschaft gefördert und gleichermaßen das Serviceangebot vergrößert und verbessert werden.

Ergebnisbericht Workshop „Digitale Region – Wie wollen wir morgen leben?“

2. Wichtig wäre eine regionale Plattform, die wiederum Gemeinde übergreifend nutzbar ist, Datensicherheit berücksichtigt sowie einer einfach gehaltene Bedienungsstruktur für die jeweiligen Nutzer anbietet. Diese Plattform kann gleichermaßen den „jederzeit verfügbaren Bürgerservice“ unterstützen.

3. Es wird ein Coworking+ Modell angestrebt. D.h., dass dies nicht nur die kreative Branche (im klassischen Sinne des Coworking Agierens) abdeckt, sondern Angebotsübergreifend wirkt, z.B. eine Kombination von Grundversorgung (u.a. Kinderbetreuung inklusive) mit Arbeitsmöglichkeiten. Dazu sollen gezielt alte Gehöfte in der Region aktiviert werden, die „disponible zu handeln sind“ (=+). Damit könnten diese Coworking+ Modelle quasi ein „Jungbrunnen“ für kreative Ideen sein.

Gruppenfoto zum Workshop-Abschluss



Foto: Martha Friedrich

Der Ergebnisbericht zum Workshop wurde zusammengestellt von:

Detlef Apolinarski
Martin Böhm
Dr. Kersten Kruse
Ines Senftleben

Team Regionalmanagement Schönburger Land
und Martha Friedrich für die Visualisierungen

Waldenburg; 26.03.2019